

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Albert's von Haller Grundriß der Physiologie für Vorlesungen

mit den Verbesserungen von Wrisberg, Sömmerring, und Meckel.

Die thierischen- und Geschlechtsverrichtungen Wachstum, Leben und
Tod des Menschen

Haller, Albrecht von

Erlangen, 1800

Inhalt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-8183

§. 658. Ich habe gesagt, daß die Nerven die Werkzeuge der Sinne und der Bewegung sind. Die Bewegung als einfacher, einförmiger, beständiger, und im ungeborenen Kinde vor den meisten Sinnen sich äussernd, schicke ich folglich voraus.

Zweites Kapitel.

Die Muskelbewegung.

Inhalt.

Außer dem Vermögen zu empfinden, zeichnet sich der thierische Körper noch durch andere Kräfte aus, nemlich durch ein allgemeines Vermögen aller seiner Theile, sich mehr oder minder zu bewegen. Dieses Vermögen kann man aber in zweierlei Rücksichten betrachten. Einmal, wenn man die belebte Natur aller Theile in Betrachtung zieht, vermöge welcher jeder zusammengesetzte Theil sowohl, als die einzelne Faser, die zur Organisation dieser Theile beiträgt, eine Kraft besitzt, die im Zusammenziehen besteht, oder einem Vermögen, jeder sie ausdehnenden Kraft nach Möglichkeit zu widerstehen, und, im Nachlassungs-Fall der ausdehnenden Ursache, die ausgedehnten Theile wieder in die vorige Kürze zurückzubringen, welche überhaupt darinn besteht, die Grundtheile in die nächste Berührung zu bringen. Dieß nennt man zusammenziehende, kontraktile Kraft. Sie ist über alle Theile des m. K. in einem bald größern, bald geringern Grad ausgetheilt, und man trifft sie auch in dem Pflanzenreich nach ihrer Art an; sie kann aber mit keiner mechanischen oder physischen Kraft in Vergleich gezogen werden. Eine zweite Kraft aber, welche dem thierischen Körper ausschließlich zukommt, besteht darinn,

daß

daß er Fleischtheile zu Organen erhalten hat, welche sich nach einem angebrachten Reiz noch ansehnlicher zusammenziehen, und dadurch eine Bewegung zu äußern vermögen, wodurch das Thier nicht nur selbstbeliebige Stellungen mit seinem Körper und dessen einzelnen Theilen zu vollbringen vermag, sondern auch seinen ganzen Körper von einem Ort zu dem andern tragen kann. Dieß nahmen die Alten ganz artig für einen sechsten thierischen Sinn an, und legten ihm den Namen organon locomotivitas bei. Von dieser letzten Art Bewegung aber äußert der thierische Körper zweierlei Unterarten, welche zwar in einer und der nemlichen Kraft ihren Grund haben, aber nicht durch die nemlichen Ursachen erweckt werden, nemlich freiwillige Bewegungen, und nicht freiwillige Bewegungen. Die kontraktile Kraft wird in diesem Kapitel nur in einiger Rücksicht erklärt, da in dem ersten Buch von ihr schon mehr gesprochen wurde: Die Muskelkraft aber wird hier weitläufig, und zwar in vier Abschnitten auseinandergesetzt, von welchen der erste Abschnitt vom Bau des Muskels handelt; der zweite Abschnitt, die Eigenschaften und Erscheinungen des Muskels im lebenden Zustand erklärt; der dritte Abschnitt die Ursachen der Veränderungen im Muskel aufzählt; und der vierte Abschnitt, den Nutzen der Muskeln angiebt. d. S.

Erster Abschnitt.

Vom Bau des Muskels.

§. 659. **M**uskelfasern werden im menschlichen Körper die Bündel von gelblich-röthlichen Fäden genannt, von denen eine offenbare Bewegung ver-